

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 65 (1978)
Heft: 22: Israels Propheten : ein Beitrag zum Bibelunterricht

Artikel: Schlüssel zum Heft
Autor: Bühlmann, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535184>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Israels Propheten - ein Beitrag zum Bibelunterricht

Schlüssel zum Heft

Sollte man alle Fragen berücksichtigen, die sich uns stellen, wenn wir das Wort «Prophet» hören, so hätte nicht einmal eine Doppelnummer der «schweizer schule» ausgereicht. Deshalb wäre es vermessen zu glauben, dass das Phänomen «Propheten» nach der Lektüre dieses Heftes vollständig gelöst wäre. Andererseits – wer die Beiträge dieses Heftes nicht nur «zur Kenntnis nimmt», sie vielmehr durcharbeitet, der könnte vielleicht doch wenigstens ein Stück bei dieser Frage weiterkommen.

Zum Einstieg

Als Vorbereitung empfiehlt es sich, das Heft einmal wegzulegen, dann in zwei, drei Sätzen festzuhalten, was nach Ihrer Auffassung das Besondere der Propheten ausmacht. Sind Propheten, wie wir sie verstehen, Wahrsager, sind es extreme Gruppen, die alles in Frage stellen, sind es Sozialkritiker, sind es Phanatiker, die von niemandem ernst genommen werden oder sind es Schwarzseher, die nur Sünde und Ungerechtigkeit im Volke aufdecken?

Was sind Propheten?

Als Erstes sollte der grundlegende Artikel über die Prophetie zur Kenntnis genommen werden. Dort erhalten Sie einige Informationen über das prophetische Anliegen und über ihr persönliches Engagement. Im besondern stellen wir ihnen den wohl berühmtesten Propheten des Alten Testaments vor: Jesaja. In einer Auswahl kommentieren wir einzelne Texte dieses Propheten, die in den

folgenden Unterrichtsentwürfen behandelt werden. In diesem Abschnitt erhalten Sie die nötigen Informationen zu den Texten. Wir empfehlen Ihnen, diesen Kommentar immer in Verbindung mit dem Bibeltext und den Lektionen zu lesen.

Zu den Unterrichtsentwürfen

Die Unterrichtsskizzen sind in Kursen im Rahmen der Lehrerfortbildung des Kantons Luzern entstanden. Diese Lektionen wurden zum Teil auch bei diesen Kursen mit Schülern gehalten und anschliessend diskutiert. Die Unterlagen möchten Ihnen Anregungen geben, wie Sie das Thema «Propheten» im Unterricht anpacken könnten.

Propheten – heute

Die Prophetie ist am Ende des Alten Testaments nicht ausgestorben. Das Neue Testament redet von Jesus, dem Propheten. Oder es meint die Geistesgabe der Prophetie, ein geistliches Amt in der urchristlichen Gemeinde, ähnlich dem Apostelamt, bzw. den «Lehrern» (1 Kor 12,28; Eph 4,11). Ihre Aufgabe war die «Rede aus Eingebung» (1 Kor 14,3) zur Erbauung, Ermahnung und zum Trost der Gemeinde.

Später treten vor allem Randgruppen auf, die prophetische Züge verkörpern. So Franziskus, die Waldenser, Albigenser, Hussiten, Joachim von Fiore. Alle diese Bewegungen verbindet die Berufung auf den Geist der Propheten, die Kritik an den Institutionen und die oft damit verbundenen sozialen Forderungen. Ein Buch von Victor Conzemius

über die Wegbereiter des neuzeitlichen Katholizismus ist mit dem Titel umschrieben: *Propheten und Vorläufer*. Darin werden 20 Porträtskizzen katholischer Persönlichkeiten des 19. und 20. Jahrhunderts vorgestellt. Einige unter ihnen erinnern uns an die prophetischen Gestalten der Bibel.

Auch in der afrikanischen Kirche sind heute solche prophetische Gruppen aufgetreten. Es gibt dort die sog. «prophetische Kirche». Seit dem Ersten Weltkrieg, besonders aber seit die Länder Afrikas die weiße Vorkolonialherrschaft losgeworden sind, gibt es dort Führergestalten, die neue Kirchen ins Le-

ben gerufen haben. So in Rhodesien, Kenja, Uganda, Tansania, Südafrika und in Zaire. Unabhängig von den Kirchen, die aus Europa und den USA nach Afrika gekommen sind, haben sich hier Millionen Menschen zusammengefunden, um zu beten, zu singen, zu tanzen, die Bibel zu lesen und Kranke zu heilen.

Wenn auch diese verschiedenen Gruppen sich eher am Rande der Kirche bewegen, so sind sie auch heute noch recht aktiv. Auch unsere Kirche hat solche Gestalten, die uns aufrütteln und zum Umdenken ermuntern, bitter notwendig. Walter Bühlmann

Israels Propheten

Walter Bühlmann

I ALLGEMEINE EINFÜHRUNG

1. Zum Begriff «Prophet»

Das Prophetentum ist für die alttestamentliche Offenbarungsreligion ein so bedeutsames Phänomen, dass es üblich geworden ist, von der *Religion Israels* als einer «*prophetischen Religion*» zu sprechen. Das AT selbst gibt Anlass dazu, weil eine Reihe wichtiger Bücher Prophetennamen tragen. Freilich verstehen Christen, vom modernen Sprachgebrauch unterstützt, das Prophetische an Israels Religion oft dahin, dass die Propheten das messianische Heil ankündigen bzw. dass ihre Hauptfunktion sei, den Messias zu verheissen und vorauszuschildern. Dieses verengende Verständnis wird nicht einmal dem ursprünglichen *griechischen Wort* «*Prophet*» gerecht, das zuerst einfach den «*Verkündiger*» (= «*Sprecher vor dem Volk*») meint; erst recht bedeutet das *hebräische Grundwort* «*nabi*» den «*berufenen Rufer*» (= bevollmächtigten Ausrufer des Gotteswillens).

2. Prophetie im Alten Orient

Die Religionsgeschichte und die bisher bekannten Nachrichten aus dem Alten Orient lehren, dass das Prophetentum als solches so wenig wie etwa das Priestertum eine israelitisch-alttestamentliche Eigenart war. Das

Prophetentum ist weder auf bestimmte Zeiten oder Gebiete begrenzt noch an bestimmte Völker, Rassen oder Religionen gebunden. Männliche und weibliche Propheten oder prophetenartige Gestalten können überall, wo Menschen leben, in mehr oder weniger ausgeprägten Formen auftreten.

Der Prophet ist eine charismatisch begabte Person, die sich bewusst ist, besonders ausgewählt und berufen worden zu sein, und sich daraufhin gedrängt fühlt, Worte zu verkündigen und Handlungen auszuführen, die ihr in der Form göttlicher Offenbarungen während eines geistigen Zustands der Inspiration, möglicherweise von leichter oder heftiger Ekstase begleitet, eingegeben worden sind.

Für Ägypten sind Propheten nicht eindeutig nachzuweisen. Nur Plinius berichtet, wonach Jünglinge während einer Kultzeremonie um den Apisstier von Raserei ergriffen werden und zukünftige Dinge vorhersagen.¹ Dagegen sind Propheten im *westasiatischen Kulturland* mehrfach bezeugt. Für die Zeit um 1700 berichten eine Reihe von Briefen aus Mari² am mittleren Euphrat das Auftreten männlicher und weiblicher Prophetengestalten. Sie gehören zu einem Stand von Männern und Frauen, die Aufträge der Gottheit, zu deren Tempel sie gehörten, aus Träumen oder Gesichten und ekstatischen